

NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 06 . Juli 2003



INITIATIVE

Newsletter mitgestalten

Der Newsletter erscheint in regelmäßigen Abständen und soll die Transparenz und Kommunikation an der HfbK fördern. Wir möchten gern – im Rahmen der Möglichkeiten, die eine solche Veröffentlichung bietet – in jeder Ausgabe exemplarisch Projekte und Initiativen von Kolleginnen und Kollegen sowie von Studierenden vorstellen. Wir freuen uns auf Beiträge dieser Art. Allerdings muss schon jetzt darauf hingewiesen werden, dass eine Auswahl und eventuelle Kürzungen durch die Redaktion notwendig sein können.

Während der Semesterferien wird es keinen Newsletter geben. Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2003, mit Beginn des Wintersemesters 2003/04.

Nächster Redaktionsschluss: 20. September 2003

Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter www.hfbk-hamburg.de und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach "Termine" beim Pförtner.

E-Mail: termine@hfbk-hamburg.de
 Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |
 Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg
 Fax: 040/428989-201
 Oder beim Pförtner in das Fach "Termine" legen.

Netzprojekte mit der Website verlinken

Die seit Oktober 2002 bestehende Website der HfbK (<http://www.hfbk-hamburg.de>) bietet die Möglichkeit, Netzprojekte von Angehörigen der Hochschule mit der Website unter "Projekte/Labore" zu verlinken. Bei Interesse bitte eine E-Mail mit Namen, E-Mail-Adresse und Betreff: Projektverlinkung an jkora@hfbk-hamburg.de schicken.

Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an newsletter@hfbk-hamburg.de schicken.

Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

INHALT

Editorial

Initiative	2
Impressum	2

Hochschulpolitik

Hamburger Hochschulreform	3
---------------------------------	---

Berichte

Das Stadtbild von Hamburg.....	4
Jan Timme im Kunstverein Hamburg	6
HfbK-Studierende auf der Architektur-Biennale	7
VorOrt – Interkultureller Aktionsraum Studierender	9
Internationale Sommerakademie: prora.allinclusive .	10

Aktuell

Kurz genannt	8 + 11
Termine	12
Ausschreibungen	15
Kalender	16

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,
 Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:
 Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
 Tel.: 040/428989-205
 Fax: 040/428989-208
 E-Mail: presse@hfbk-hamburg.de

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
 Tel.: 040/428989-213
 Fax: 040/428989-208
 E-Mail: jkora@hfbk-hamburg.de

Weitere AutorInnen: Andrea Klier, Martin Luce

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.

HAMBURGER HOCHSCHULREFORM

Zu den Leitlinien der Entwicklung der Hamburger Hochschulen – Senatsbeschluss vom 17. Juni 2003

Die HfbK hat auf Basis der Zielvorgaben des Expertenberichts mit den unterschiedlichen Interessenvertretern konstruktiv und konsensorientiert ein sehr Erfolg versprechendes Modell erarbeitet: Eine Universität der bildenden Künste, die als Plattform für drei weitgehend selbstständige "Sektionen" – eine Kunst-, eine Bau- sowie eine Medien- und Designakademie – dient.

In den Leitlinien der Behörde für Wissenschaft und Forschung, die vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg verabschiedet wurden, sind ebenfalls drei nahezu identische Sektionen vorgesehen: eine für Bauen, für Gestaltung, Medien und Information sowie eine für Kunst. Dabei soll die HfbK von der Architektur abgesehen in der jetzt aufgebauten Matrixstruktur mit Kunst, Medien und Design die "Sektion" Kunst bilden, allerdings bei einer Reduzierung der Studienanfängerplätze um 30 Prozent. Die "Sektion" Gestaltung, Medien und Information aus der HAW soll – entgegen dem Vorschlag der Dohnany-Kommission, die eine Fusionierung mit der HfbK vorsah – nun doch unter dem Dach der HAW firmieren. Die "Sektion" Bauen ist für den HAW-Standort Hebebrandstraße in der City-Nord vorgesehen; das Dach für diesen Bereich soll bis zum Ende des Jahres in einem moderierten Prozess durch die Betroffenen (HAW und HfbK) selbst geklärt werden.

Bei genauer Betrachtung ist auffällig, dass die Behörde das Modell einer UbK mit drei selbstständigen Akademien (oder hier Sektionen genannt) inhaltlich übernommen hat. Gleichzeitig hat sie jedoch die organisatorischen Rahmenbedingungen, die für die Kooperationen zwischen den Sektionen notwendig wäre, vollständig außer Acht gelassen und kontraproduktiv entschieden. Obwohl auch die Behörde in den Leitlinien die enge Kooperation der "Sektionen" Gestaltung, Medien und Information mit der "Sektion" Kunst vorschreibt, befindet sie ein gemeinsames Dach als optimierte Voraussetzung für die Zusammenarbeit als nicht notwendig. Unter der Maßgabe der gewünschten

engen Vernetzung und Interdisziplinarität zwischen den genannten Sektionen, ist es aus unserer Perspektive inkonsequent und geradezu widersinnig, dass kein gemeinsames Dach und damit keine strukturierende Instanz, bzw. organisatorische Einheit die Umsetzbarkeit der Zusammenarbeit ermöglichen soll. Damit besteht die Gefahr, dass die angestrebten Kooperationen willkürlich und akzidentiell bleiben. Das vorhandene Potenzial für Synergieeffekte wird auf diese Weise nicht sinnvoll ausgeschöpft.

Grundsätzlich ist es der HfbK gelungen, den Zusammenhalt der künstlerisch ausgerichteten Studiengänge Design, Medien und Kunst als sinnvoll darzulegen und eine völlige Zerschlagung zu verhindern. Angesichts der noch vor einem Jahr zu befürchtenden Entwicklungsperspektiven einer undifferenzierten Zusammenlegung mit den rein anwendungsorientierten Studiengängen der HAW oder einer Zersplitterung der künstlerischen Studiengänge, kann die HfbK nun doch gestärkt mit ihrem künstlerischen Profil in die Zukunft blicken. Entgegen dem Vorschlag der Dohnany-Kommission, die Architektur unter dem Dach der HAW zu fusionieren, ist die Frage der Dachorganisation wieder geöffnet worden. Von unserem Engagement und von der Deutlichkeit, mit der wir uns für eine zukunftsweisende Architekturausbildung einsetzen, wird die Lösung dieser Frage abhängen.

Aber überhaupt nicht akzeptabel ist die Reduzierung der Studienanfängerzahlen um 30 Prozent. Damit ist die breite Basis der künstlerischen Ausbildung nicht sicherzustellen, und die vom Senator geforderte Bildung von Exzellenzen nicht in einer der Metropolstellung Hamburgs gerecht werdenden Weise zu gewährleisten.

Der politische Senat ist nicht unserer Vision einer Universität der bildenden Künste gefolgt und hat damit die Chance ungenutzt verstreichen lassen, den internationale Rang und die Bedeutung der Institution zu behaupten.

Klausurtagung

Das Hamburgische Hochschulgesetz, die Leitlinien der Behörde sowie das neue Professorenbesoldungsgesetz sehen für die Hochschul- und Studienstrukturen tief greifende Veränderungen vor. Für die HfbK stehen daher in den nächsten Wochen und Monaten folgende Aufgaben an:

- die Studien- und Prüfungsordnungen müssen der internen Reform sowie einem BA/MA-Studiensystem angepasst oder wie im Fall des VK-Nachfolgestudien-

- gangs neu formuliert werden (Stg. Medien). Für den Studiengang Kunst ist bislang keine BA/MA Studienstruktur vorgesehen, hier bleibt allerdings abzuwarten, was die Kultusministerkonferenz Mitte Juli für eine Entscheidung treffen wird
- die Ermittlung der Lehrkapazität, die aus den Studien- und Prüfungsordnungen resultiert
- die Zuordnung jeder unbesetzten und besetzten Professur zu einer Besoldungsgruppe (W2 oder W 3)
- die Festlegung von Leistungszulagen (Wahrnehmung bestimmter Funktionen, besondere Leistungen in Kunst,

- Forschung, Lehre und Weiterbildung, Bleibe- und Berufungsverhandlungen)
- die Entwicklung von Kriterien für die Bewertung von Forschung und Lehre. Das HH-Hochschulgesetz bestimmt eine regelmäßige Evaluierung der Hochschule, zu der auch externe Sachverständige hinzugezogen werden. Für diese Evaluierung muss die HfbK Kriterien/Qualitätsmerkmale entwickeln und veröffentlichen.
 - aus diesen und anderen Indikatoren ergibt sich der Vergabemodus für Grundbudget, Leistungsbudget (Indikatoren) und Innovationsmittel des politischen Senats an die HfbK
 - Verfassen eines Struktur- und Entwicklungsplans der HfbK.

Das Präsidium schlägt in Anbetracht dieser enormen Aufgabenfülle vor, die genannten Punkte auf einer Klausurtagung zu diskutieren und konzentriert vorzubereiten. Es sollten die Studiengänge und der AStA mit je 2–3 VertreterInnen sowie die Frauenbeauftragte der Hochschule beteiligt sein. Während der Tagung wird zudem eine Sitzung des Haushaltsausschusses und des Senats angestrebt.

Für die Klausur sind die Tage vom 15. – 18. September vereinbart worden.

DAS STADTBILD VON HAMBURG

Schönheit, Bekanntheit und Unverwechselbarkeit einer Stadtgestalt sind für die Identifizierung der Bewohner mit ihrer Stadt und im Wettbewerb der Städte untereinander ein wichtiger Faktor.

Um das Vorstellungsbild einer Stadt zu charakterisieren bildet die Erinnerbarkeit von städtebaulichen Situationen oder einzelner Gebäude eine wesentliche Grundlage. Es ist deshalb wichtig, dass eine Stadt ein spezifisches – selbstverständlich möglichst positives – Vorstellungsbild bei Bewohnern und Besuchern hervorruft.

- Welches Bild haben Bewohner und Besucher von Hamburg?
- Wie unterscheiden sich die Bilder?
- Gibt es bestimmte Bereiche oder Gebäude der Stadt, die besonders bekannt sind und deshalb als Symbol für die ganze Stadt genommen werden?
- Ist die Vorstellung von Hamburg diffus, schnell vergessen oder sogar verwechselbar?
- Welches Bild von ihrer Heimatstadt haben Hamburgerinnen und Hamburger?
- Gibt es dabei einen Unterschied zwischen Frauen und Männern, zwischen jüngeren und älteren, zwischen Hamburgern und Auswärtigen?

Mit diesen Fragen befasste sich ein Seminar von Prof. Nibbes im Studiengang Architektur der Hamburger Hochschule für bildende Künste. Die Antworten sind sehr aufschlussreich und werden hier als kurze Zusammenfassung zugänglich gemacht.

Die Studierenden sollten in dem gegebenen, beschränkten

Umfang – gewissermaßen im Sinne eines Pre-Tests – herausfinden, welche Antworten es auf die angesprochenen Fragen gibt und welche Methodik für die Auswertung Erfolg versprechend anzuwenden wäre.

Schwerpunkt der Studie war die Befragung von 150 Personen, je zur Hälfte Frauen und Männer. Neben statistischen Daten wie Alter, Geschlecht und Beruf, wurde nach dem Wohnort und dem Geburtsort gefragt. Dabei wurde zwischen Hamburgern, Zugereisten und Gästen unterschieden.

Die Hauptfrage lautete: "Welches Vorstellungsbild haben Sie von Hamburg, bzw. welche Bilder fallen Ihnen ein, wenn Sie an Hamburg denken?" Wenn die Frage nicht verstanden wurde, lautete die nachfassende Konkretisierung: "Wenn Sie jemandem drei Fotos von Hamburg schicken sollten, welche würden Sie auswählen?"

Ein wichtiges Ergebnis gleich vorweg: Niemand der Befragten gab die Antwort "Weiß ich nicht", "Geht mich nichts an" oder Ähnliches. Die Antworten kamen fast ausnahmslos spontan ohne langes Überlegen. Bei der Auswertung wurde die spontane erste Nennung höher gewertet als die zweite oder dritte.

Die mit Abstand häufigste Erwähnung unter den genannten Stadtbildern – und somit Platz eins – nimmt "Alster" ein, gefolgt von "Hafen" und "Elbe" auf Platz zwei und drei. Mit "Elbe" ist hier die landschaftliche Elbe, z. B. bei Blankenese gemeint, im Unterschied zum Hafen. Auf Platz vier liegt der Michel (neben dem Fernsehturm das einzige Gebäude, das erwähnt wurde). Mit respektvollem Abstand folgt

"Reeperbahn/Kiez", "Rathausmarkt", "Speicherstadt", "Fernsehturm", "grüne Stadt", "Stadtsilhouette", "Weiße Villen", "Ziegel/Klinker", "Jenisch Park" und "Stadtspark".

Nicht uninteressant sind die letzten Nennungen städtebaulicher Besonderheiten wie "Stadt der roten Klinker" oder die klassizistischen oder gründerzeitlichen "weißen Villen" an der Alster und Elbe, vielleicht auch wie Jenisch- und Stadtspark (möglicherweise nur als Vertretung für alle

Hamburgern wie von den Auswärtigen auf die Plätze 1 bis 3 gesetzt. Den Michel auf Platz 4 nannten nur 20 Hamburger, aber 31 Auswärtige. Noch deutlicher ist die Trennung bei Reeperbahn / Kiez: nur 10 Hamburger aber 29 Auswärtige, ebenso die Aussage bei der Speicherstadt: 10 Hamburger zu 31 Auswärtigen.

Auffällig ist die große Übereinstimmung bei Alster, Hafen, Elbe, Rathaus und dagegen die großen Abweichungen bei



Parks?) und ganz besonders die Stadtsilhouette fordern eine abstrakte Ebene der Stadtkennntnis (genau wie die "grüne Stadt" in der vorherigen Gruppe) und beschreiben gewissermaßen ein Image. "Hamburgensien" wie Deichstraße, Theater (die besten Sprachbühnen Deutschlands), Museen-Kunstmeile, Planten und Blumen, Kanäle und Fleete, Hafenstraße, Fischmarkt oder Elbchaussee erhielten dagegen keine einzige Nennung, auch nicht an 2. oder 3. Stelle. Auch Hagenbeck wurde nur einmal erwähnt, dafür aber als Bild Nr. 1 von einem Auswärtigen. Dies verweist auf die erstaunliche Tatsache, das Hamburg öffentlich nicht über sein "Kulturleben" definiert ist. Theater und Museen, oder allgemeiner "Kulturleben" wurden nicht genannt, während "Musicals" immerhin eine Zweit- bzw. Drittstimme erhielt (beide von "Auswärtigen Männern", Beruf: Azubi). Begriffe wie "rote Ziegel/Klinker", "weiße Villen", "grüne Stadt" oder "Stadtsilhouette" wurden vom normalen Querschnitt ins Spiel gebracht. Die Aufschlüsselung nach "Hamburger" und "Auswärtige" gab unerwartete Auskünfte. Alster, Hafe, Elbe wurden mit gleichen Nennungen von den

Reeperbahn/Kiez, Speicherstadt und Michel, die von deutlich mehr Auswärtigen als Hamburgern gewählt wurden. Man kann feststellen, daß zumindest Reeperbahn/Kiez und Speicherstadt ihre Position unter den ersten 6 ausschließlich den Auswärtigen und nicht den Hamburgern selbst zu verdanken haben.

Die Aufschlüsselung nach "männlich" und "weiblich" zeigte, daß es nur bei "Elbe" und "Reeperbahn" bemerkenswerte Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt. Mehr als doppelt so viele Männer haben "Reeperbahn/Kiez" gewählt.

Das Amüsierviertel ist damit ziemlich eindeutig als männliche Domäne definiert, während die "Elbe" mit 40 Prozent mehr Stimmen von den Frauen gewählt wurde (34 gegenüber 24 Stimmen).

Die Unterschiede bei anderen Bildern sind so gering, daß sich keine sicheren Vorlieben erkennen lassen.

Ein Vergleich des allgemeinen Vorstellungsbildes von Hamburg, wie es sich aus den Befragungen ergeben hat,

mit der Selbstdarstellung Hamburgs durch die Touristeninformation z.B. im Internet etc. zeigt, dass weitgehend die gleichen Motive auftauchen. Nur das Thema "Passagen" ist neu hinzugekommen. Das bedeutet, dass die Selbstdarstellung sehr treffsicher die Stadtbilder der Bewohner und Besucher verwendet und auf diese Art ein sich gegenseitig stabilisierendes System entsteht.

In der Werbung versucht Hamburg die Qualität als gepflegte und anspruchsvolle Einkaufsstadt zusätzlich in das Bewußtsein zu bringen.

Die Befragungen bestätigen ("was man irgendwie sowieso wußte"), dass die Alster, der Hafen, die Elbe und der Michel die wesentlichen Stadtbildmotive sind. Bemerkenswert daran ist, dass nur wenige konkrete Einzelgebäude (bis auf den Michel und den Fernsehturm) auftreten, sondern Stadtteilbereiche, Milieus (z.B. Reeperbahn, Speicherstadt).

Wichtig und überraschend ist die Tatsache, dass auf den 3 ersten Plätzen mit Alster, Elbe, Hafen die topografischen

Elemente genannt sind, die die Basis für die Entwicklung Hamburgs gelegt haben und noch heute erkennbar sind. Keiner der bekannten Stadtteile wie Eppendorf, Pöseldorf, Blankenese oder Innenstadt wurde auch nur einmal genannt und hat damit keine Chance symbolhaft für Hamburg zu werden.

Neben Michel und Fernsehturm wurden keine weiteren Gebäude genannt, weder einer der grossen Stadtkirchen, noch das Planetarium oder auch die Büro-Neubauten, die "Macht und Reichtum" repräsentieren sollen.

Hamburg hat zweifellos ein eigenes, einprägsames, positives Stadtbild. Es besteht offenbar kein Anlass, ein neues entwickeln zu wollen.

Den ausführlichen Bericht finden Sie ab dem 15. Juli 2003 unter "Newsletter" auf <http://www.hfbk-hamburg.de>.

JAN TIMME IM KUNSTVEREIN HAMBURG

Jan Timme (geb. 1971) ist Absolvent der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und Preisträger des Arbeitsstipendiums 2003/2004 der Jürgen-Ponto-Stiftung zur Förderung junger Künstler.



complices accomplis, 2001/2002
Verchromtes Aluminiumblech, Walzblei, silberglänzende Plotterfolie, Verbundsicherheitsglas, Quarzuhrwerk; Inkjet print
Installationsansicht Kunstverein in Hamburg 2002
 Foto: Alexander Rischer

Für seine erste institutionelle Einzelausstellung "Bald fliegt der ganze Schwindel auf" im Kunstverein Hamburg wird der Künstler eine raumgreifende Installation entwickeln, die ihren Präsentationsort in ein Zwischenstadium von "Black Box" und "White Cube" versetzt.

In Kooperation mit dem Kunstverein Braunschweig erscheint ein von Yilmaz Dziewior und Karola Grässlin herausgegebenes Katalogbuch im DuMont Literatur und Kunst Verlag mit Texten von Christine Lemke und Dirk von Lowtzow.

Eine Variante seiner Diplomarbeit befindet sich seit der Ausstellung "Zusammenhänge herstellen" (Kunstverein Hamburg 2002) dauerhaft im Treppenaufgang des Kunstvereins. Es handelt sich um eine auf einem Fenster angebrachte Uhr mit einem anamorphotisch verzerrten Zifferblatt. Sie ist so installiert, dass sie von außen zwar korrekt zu lesen ist, von der Treppe aus jedoch die Zeit spiegelverkehrt angibt. Erst ihr Schatten, der nur bei starkem Sonnenschein und speziellem Lichteinfall entsteht, korrigiert die Zeitwiedergabe. Die Beschäftigung mit Zeit und Schatten sowie Verweise auf die Kunst- und Filmgeschichte sind wiederkehrende Elemente in den Fotografien, Installationen und Objekten von Jan Timme.

Auffällig ist dabei, dass sich sein bisheriger Umgang mit dem kinematografischen Apparat ganz ohne den unmittel-



Two light ales, please, 2002
Schultafellack, Installationsansicht Galerie Christian Nagel,
Köln 2002
 Foto: Simon Vogel

baren Einsatz des Mediums Films vollzieht. Er verzichtet auf die zeitliche und räumliche Macht, die dem Kino oder den heute weit verbreiteten raumgreifenden Film- und Videoinstallationen eigen ist. Dafür nutzt er verstärkt das Potenzial von Verweisen auf unser kollektives kulturelles Gedächtnis. Etwa indem er für eine Wandarbeit mit dem Schriftzug NOTHING IS WRITTEN ein Zitat aus David Leans Film "Lawrence of Arabia" einsetzt oder in einer anderen Arbeit auf einen Song von The Smiths anspielt. Seine auf den ersten Blick in der Tradition der Konzeptkunst der 60er und 70er Jahre stehenden Werke vereinen so pop-kulturelle Bezüge mit der Komplexität einer konzeptuell aufgeladenen Bildsprache.

Neben Filmen von Alfred Hitchcock, Marcel Carné und Chris Marker ist vor allem Marcel Duchamp eine weitere Referenz in Timmes Arbeit. Dabei verwendet er Readymades nicht nur im Duchamp'schen Sinne, sondern versteht sie häufig mit einer für ihn charakteristischen, reflektierten Melancholie.

Die Eröffnung findet am Freitag, 11.07., um 19 Uhr statt.
 Kunstverein Hamburg, Klosterwall 23, Hamburg
 Ausstellungsdauer: 12.07.– 24.08.

HFBK-STUDIERENDE AUF DER ARCHITEKTUR-BIENNALE

Auf Einladung des Goethe-Institut Rotterdam vertreten acht Studierende die Hochschule für bildende Künste Hamburg auf der Ersten Architektur-Biennale in den Niederlanden. Die von Susanne Weirich kuratierte Ausstellung entwirft künstlerische Positionen einer supermobilen Lebenswelt von der imaginären Stadt "Mobile City" und seinen BewohnerInnen.

Das genuin holländische Thema "Mobilität" gibt den Überbau für eine facettenreiche Biennale:

"In Deutschland verschließt man gern die Augen vor den Grauslichkeiten unserer beschleunigten Gegenwart, vor Autopisten und Parkhauskloben. In Holland hingegen blicken viele Architekten unerschrocken auf die blinden Flecken der eigenen Zunft ... verwischte Häuser, Plätze, Straßen – so sehen Millionen Menschen ihre Stadt jeden Tag. Und so wird sie auf Architekturausstellungen nie gezeigt. Diese Biennale wagt den ungewohnten Blick auf das Wischi-waschi des Alltäglichen. Und fragt, was Architekten bleibt, wenn sich Wahrnehmung immer stärker motorisiert." ¹

Dennoch bleibt die Suche nach den architektonischen Resten merkwürdig ergebnislos:

"Daten wurden erhoben, grellbunte Diagramme gezeichnet, Essays geschrieben. Und doch blieb es am Ende meist beim ohnehin Bekannten. Dies ist die Crux dieser



In einer Stadt, in der die geordnete Lesbarkeit nicht mehr möglich ist, zeigt 'doomtown pattern' ein Modell, in dem sich jene verloren gegangene Ordnung simulieren läßt.

Ausstellung: Sie bricht auf in das Gewühl der Städte und kehrt nur mit mauen Erkenntnissen zurück. Ein merkwürdiger Allmachtswahn scheint da auf, selbst in jenen kleinen Projekten der Biennale, die sich auf Details konzentrieren. Statt die Ideologie des Mobilen zu befragen, statt über die Flexibilisierung des Menschen zu reflektieren, propagieren viele Architekten ein Machbarkeitsideal im Stil der sechziger Jahre." ²

Nach der Eröffnungsansprache von Biennale-Direktorin Prof. i.R. Francine M.J. Houben (mecanoo architecten) im Goethe-Institut, zeigte sich im Diskurs, dass die Gruppe von ArchitekturstudentInnen der HfBK Hamburg sich von diesen Ansätzen distanzierte. Sie präsentiert in den Ausstellungsräumen unter der programmatischen Klammer "Description: Mobile City" mit unterschiedlichen Medialitäten mobile Lebenswelten. Die Exponate werfen eher Fragen zur Mobilität an sich, als architektonisch-räumliche Fragen auf: Gibt es so etwas wie ein "Ankommen an einem Ort", oder gibt es nichts als Bewegungen, in deren Erinnerungen, Bilder, Ansichten, Fiktionen unklar von dem unterschieden bleiben, was vielleicht ein Kennzeichen, eine Spur der abgebildeten Stadt sein könnte?

Die künstlerische Forschung im Umgang mit einer imaginären Stadt verweist auf die Austauschbarkeit bestimmter Orte und generiert so ein Bild von der Stadt an sich – eine Sammlung von Orten des Zerfalls, der Beliebigkeit, der Funktion und der Struktur. Es kann sich also um ein Beispiel jener Stadt handeln, die Michel de Certeau die "universelle" genannt hat. Als Resümee der Ausstellung und des vorangestellten Seminars ergibt sich, daß das Bewegen und Erkennen innerhalb einer Struktur die eigentliche Form von Mobilität und damit eine geistige Tätigkeit ist.

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch finanzielle Unterstützung der Ditze-Stiftung der Hochschule für bildende Künste Hamburg und des Goethe-Instituts, Rotterdam.

1 + 2 aus: Hanno Rauterberg; *Auf wilder Jagd durch grau-gelbe Schneisen* (c) DIE ZEIT 05.06.2003, Nr.24

Autor: Martin Luce

KURZ GENANNT

Veröffentlichungen

Postcontact

Gunter Reski
Texte 1990 – 2003
Revolver Verlag
192 S., 25 s/w Abb., Paperback

dostoprimestschatjelnosti

u.a. mit einem Beitrag von Martin Luce (Studierender Architektur) / Die Idee vom vertikalen, seriellen Scheitern
Junius Verlag (ISBN 3-88506-535-5)
168 S., 280 Abb., deutsch-englisch, 24,90 Euro
<http://www.junius-verlag.de>

```

2410  this.position = ("office area");
2420  this.position.description = (
2430
2440  "The office area consists of 135000 sq. ft. of
2450  improved office space. The proposed T.I. inclu-
2460  des: 73300 sq. ft. of general team/office space;
2470  18000 sq. ft. of electrical labs; 11000 sq. ft.
2480  building common area/core area; 10000 sq. ft.
2490  of copy/file/break/team conference area; 8000 sq.
2500  ft. assembly/conference area; 2300 sq. ft. of
2510  break rooms; and 1200 sq. ft. of library. The
2520  warehouse space totaled 31500 sf.ft.."
2530
2540  )
2550
2560      this.position.properties = (
2570          X:6;
2580          Y:12;
2590      )
2600
2610  user.decision = (
2620
2630      1: "whore house", X:D, Y:13;
2640      2: "metrostation", X:F, Y:14;
2650      3: "kebab house", X:G, Y:15;
2660      4: "landmark", X:J, Y:15;
2670  )
2680
2690
2700  goto user.decision = make your choice;

```

„doomtown pattern“ funktioniert gänzlich ohne bildhafte Zuschreibungen und vermittelt so die Funktionalität eines Ortes, ohne von dem äußeren Erscheinungsbild abzulenken.

21. Mai – 7. Juli 2003

DESCRIPTION: MOBILE CITY

1st International Architecture Biennale Rotterdam

Mit Beiträgen von Anete Bajrami, Martin Luce, Sebastian Post, Stefanie Bohnsack, Rabea Köster, Bettina Rustemeyer, Alexandra Spiegel und Thekla Pohl
Kuratiert von: Susanne Weirich

Assistenz: Bettina Münnich

Weitere Informationen unter www.1ab.nl

Karl Schneider

Das Hamburger Werk des Architekten und Designers Karl Schneider (1892–1945) ist seit wenigen Tagen unter <http://www.karl-schneider-archiv.de> einzusehen.

Förderung

Sabin Tünschel erhält aus DAAD-Mittel "matching fund" eine 50-prozentige Aufstockung Ihrer schon laufenden Begabtenförderung der Ditze Stiftung.
Neben ihrer eigenen künstlerischen Arbeit beteiligte sie sich an unterschiedlichen Gruppeninterventionen, wie z.B. als Co-Kuratorin in der Galerie Hinterconti/Marktstrasse oder als Organisatorin vom "futurologischersalon" im Elektrohaus/Pulverteich.

VorOrt – INTERKULTURELLER AKTIONSRaum STUDIERENDER



Anfang April dieses Jahres ist der "VorOrt" genannte "Interkulturelle Aktionsraum Studierender", im neuen Kulturzentrum "Ebene+14" in der City Nord (unmittelbar benachbart zu KX und anderen Kunsteinrichtungen) gegründet worden. Das von dem HfbK-Professor Michael Lingner initiierte Projekt hat sich die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit partizipatorischen und interventionistischen Kunstformen im öffentlichen Raum zum Ziel gesetzt. VorOrt ist daher gleichzeitig Galerie, Arbeitsraum und Veranstaltungsort für Vorträge oder Tagungen. In den ca. 350 qm großen und gerade renovierten Räumen, deren Nutzung durch das finanzielle Engagement von Susanne und Siegfried Greve ermöglicht wird, arbeiten Studierende der HfbK und der HAW (Fachbereich

Gestaltung) gemeinsam vor Ort. In dieser Außenstelle stehen ihnen endlich zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung, die zugleich als Arbeits- und Ausstellungsort und generell für Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Projektthematik geeignet sind.

Die erste Ausstellung bisheriger Ergebnisse der Arbeit von ca. 20 Studierenden (siehe Liste der TeilnehmerInnen) wurde am Freitag, den 27. Juni um 18 Uhr "VorOrt" vom Präsidenten der HfbK, Martin Köttering, eröffnet. Zugleich wurde damit auch die Einweihung der Räumlichkeiten gefeiert.

Die Eröffnungsausstellung ist während der Jahresausstellung vom 3.07. bis 6.07. täglich von 14 – 18 Uhr geöffnet.

VorOrt, Mexikoring 11a, 22297 Hamburg
Erreichbar mit S1 Rübenkamp, U1 Sengelmannstr.
Kontakt: michaelingner@ask23.de oder caselitz@tiscali.net.de

Liste der TeilnehmerInnen:

Christoph Babbel, Mette Bartholin, Vanessa Beyer, Georg Brandt, Karolin Bühler, Carolin Burrer, Friederike Caselitz, Claudia Christoffel, Insa Grahlmann, Claudia Herbst, Katharina-Zrinka Jurin, Julia Klaustermeyer, SuJin Lee, Steve Meyer, Silke Peters, Nikola Pieper, Amelie Rathgens, Rikke Salomo, Cornelia Schatte, Berthold v. Kamptz, Christiane Wehr



INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE: prora.allinclusive

Die Hochschule für bildende Künste Hamburg (HfbK) veranstaltet vom 15. Juli bis 15. August 2003 eine internationale Sommerakademie auf Rügen.

Das von den Nationalsozialisten errichtete ehemalige "KdF"-Seebad Prora auf Rügen, 4,5 Kilometer lang und weitgehend verfallen, versperrt dem Spaziergänger den Blick auf einen der schönsten Strände Deutschlands. 1936 erbaut und zu DDR-Zeiten von der NVA benutzt, erstreckt sich das Gebäude als architektonischer und atmosphärischer Fremdkörper zwischen Binz und Sassnitz. Die rigide Bausubstanz, ihr erdrückender Maßstab und ihr historisches Erbe stehen Umnutzungskonzepten der Ruine im Weg und ließen bislang unzählige Architekturentwürfe sowie Veräußerungsversuche scheitern.

Ziel des Projekts ist, durch ein intensives, künstlerisch-wissenschaftliches Arbeiten der totalitären Gleichförmigkeit des Gebäudes einen Reichtum an Kreativität und Heterogenität entgegenzusetzen. prora.allinclusive verfolgt den festen Vorsatz, den "Koloss von Rügen" mittels hitziger Diskussionen, vielfältigen Ideen und deren direkter Umsetzung von innen heraus zu bezwingen.

Die Arbeitsgruppe besteht aus Studierenden der Fachrichtung Architektur, Produkt-, Textil- und Grafikdesign, Film, Freie und Darstellende Kunst und einigen Studierenden der Geistes- und Naturwissenschaften. Neben Teilnehmern aus der Bundesrepublik Deutschland sind Studierende von Hochschulen aus Polen, Litauen, Frankreich, Portugal, Großbritannien und Österreich vertreten.



Luftaufnahme vom ehemaligen "KdF"-Seebad Prora

Einen neuen Ansatz sucht das Kunstprojekt prora.allinclusive der HfbK Hamburg in diesem Sommer. In der Tradition der Umnutzung von Leerstand durch Kunstprojekte besetzen 30 Kunststudierende, durch eine europaweite Ausschreibung ausgewählt, den nördlichen Teil der Ruine für einen Monat. Eine von der HfbK Hamburg organisierte Plattform, mit improvisierter Infrastruktur bietet den Studierenden eine Arbeitsbasis auf fünf Etagen.

In den verlassen Zimmern der ehemaligen KdF-Ferienanlage verwirklichen die Teilnehmer im Spannungsfeld zwischen Wohnen, Freizeitleben und künstlerischer Produktion sowohl ihre individuellen als auch gemeinsamen Ideen vor und zum Ort. Der durch alle Kunst-Disziplinen hindurch geführte Diskurs profitiert dabei auch von der Bandbreite verschiedener europäischer Sichtweisen auf den Ort und seine Bedeutung.

prora.allinclusive ist eine temporäre Außenstelle der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HfbK) und steht in direkter Kooperation mit dem Jugendfestival "Prora'03". Das Projekt wird unterstützt durch die Karl-H.-Ditze-Stiftung und die Stiftung Würth.

prora.allinclusive findet vom 15. Juli bis 15. August 2003 auf der Insel Rügen statt. Während der Jahresausstellung der HfbK vom 2. – 6. Juli 2003 ist die Projektgruppe der HfbK im Raum des ASTA (R 41) anzutreffen und beantwortet gern Ihre Fragen.

Bei Rückfragen:

Johannes Weisser, 0179/51 54 114

Karin Pretzel, 040/428989-205, Fax 040/428989-206

Weitere Informationen unter <http://www.allinclusive.eu.tc>

NACH REDAKTIONSSCHLUSS:

Der DAAD-Preis für "hervorragende Leistungen ausländischer Studierender" wurde von der Hochschule für bildende Künste an Kailiang Yang aus der Volksrepublik China vergeben. Aus 20 Bewerbern wurde er am 19. Juni 2003 von einem Gremium, das sich aus Vertretern aller Studiengänge und dem ASTA zusammensetzte, als Preisträger ausgewählt. Kailiang Yang studiert seit Oktober 2000 Freie Kunst bei Prof. Walther, Prof. Jenssen und Prof. Büttner.

Der Preis wird im Rahmen der Eröffnung der Jahresausstellung, am 2. Juli 2003 um 18 Uhr, vom Präsidenten übergeben.

KURZ GENANNT

Kooperation mit Transilvanien: Planwerk Cluj Napoca

Das Planwerk Cluj Napoca hat sich zur Aufgabe gemacht, die häufig sehr technische Disziplin der Stadtplanung zu verbildlichen und so für Bürger und Politiker besser verständlich zu machen.

Seine Anwendung erfährt dieser Ansatz in verschiedenen Entwicklungsplanungen für die transilvanische Großstadt Klausenburg/Cluj Napoca (380.000 Einwohner). Unter anderem wird der Entwurf für die Bahnhofszone vorgestellt, der seit Juni 2003 gültiges Planungsrecht darstellt und die praktische Anwendung dieses Modellprojektes im Rahmen eines EU-Programms belegt.

Das Projekt wurde mit der Goldmedaille der rumänischen Architektubiennale und dem 1. Preis des Ministeriums für Staatsbauten, Verkehr und Wohnen ausgezeichnet.

Die Veranstaltung im Rahmen des Hamburgischen Architektursommers wurde am 26. Juni 2003 vom rumänischen Honorargeneralkonsul Hasso Kornemann eröffnet und von Prof. Bernhard Winking fachlich eingeleitet. Die ausgestellten Collagen, Objekte, Zeichnungen, Videos, Pläne und ein Auto der rumänischen Marke Dacia können noch bis zum 24.07. im Eingangsbereich der HfbK besichtigt werden.

Das Projekt wird durch ein unabhängiges Netzwerk aus deutschen und rumänischen Experten bearbeitet und findet im Rahmen der Hochschulpartnerschaft zwischen der HfbK und der TU Klausenburg statt.

Alstercup der Hamburger Hochschulen

Die schlechte Nachricht zuerst: Wir haben es nicht geschafft, das dritte Jahr in Folge den Alstercup zu gewinnen. Die Crew der Bucerius Law School war einfach besser. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Immerhin, wir haben den zweiten Platz gemacht (Boot 9), und nächstes Jahr holen wir den Pokal zurück!!!

Übrigens hat das Fritz-Schumacher-Institut der HfbK (Dieter Schädel, Ulrich Schwedews, Robin Quaas, André Lücke, Christopher Greim) zusammen mit dem NIT (Boot 2) den 4. Platz belegt. Leider hatte die Anzahl der Boote nicht ausgereicht, um der Fritz-Schumacher-Crew ein eigenes Boot zur Verfügung zu stellen.

Schönstes Sommerwetter, aber wenig Wind. Die Stimmung war trotzdem super, auch wenn die Zuschauerunterstützung durch die HfbK zu wünschen übrig ließ. Aber wie gesagt, nächstes Jahr wird alles besser! Den diesjährigen

Pokal verdanken wir: Rainer Oehms, Carsten Happel, Marc Schleifer, Veit Vollmer, Ute Janssen und Lisa Onnen. Zieleinlauf am 27.06. beim Alstercup der Präsidien:

1. Bucerius Law School
2. HfbK
3. TUHH
4. Fritz-Schumacher-Institut/Northern Institut of Technology
5. HfM
6. ICGS (International Center Graduate Studies)
7. HWP
8. Hochschule der Bundeswehr
9. BWF
10. Uni HH
11. HAW

Weitere Impressionen dieses Tages finden sich unter <http://www.hochschulsport-hamburg.de>



v.l. oben: Carsten Happel, Rainer Oehms, Veit Vollmer, André Lücke, v.l. unten: Ute Janssen, Lisa Onnen, Marc Schleifer



links: Carsten Happel, rechts: Veit Vollmer, Rainer Oehms

TERMINE

Laufende Ausstellungen

noch bis 06.07.

DESCRIPTION: MOBILE CITY

Martin Luce, Sebastian Post, Anete Bajrami, Stefanie Bohnsack, Rabea Köster, Thekla Pohl, Bettina Rustemeyer und Alexandra Spiegel | Kuratiert von Prof. Susanne Weirich, HfbK Hamburg

Die Ausstellung findet im Rahmen der 1st Architecture Biennial Rotterdam 2003 statt. Goethe-Institut, Rotterdam

Di – Do 14 – 19 Uhr, Fr 12 – 17 Uhr, So 13 – 17 Uhr

<http://www.1ab.nl>

noch bis 06.07.

Park Fiction

Documenta11-Installation

Reeperbahn 1, St. Pauli, Hamburg, täglich 12 – 22 Uhr

<http://www.parkfiction.org>

noch bis 06.07.

It's not geography that is structuring

Raphaël Grisey (F/D), Ines Lechleitner (A/F)

Halle für Kunst, Reichenbachstr. 2

Lüneburg

Fr – So 14 – 18 Uhr, Do 14 – 20 Uhr

<http://www.halle-fuer-kunst.de>

noch bis 06.07.

Park Fiction

Documenta11-Installation

Reeperbahn 1, St. Pauli, Hamburg

täglich 12 – 22 Uhr

<http://www.parkfiction.org>

noch bis 09.07.

AFFABULER

Annett Stolarski

trottoir, Ausstellung im Schaufenster,

Ditmar-Koel-Str. 34, Hamburg

tag und nacht



Pressefoto zur Ausstellung **AFFABULER**

noch bis 11.07.

> Raum 01 <

Markus Lohmann, Michae H. Rohde, Hein Spellmann

Galerie Beensee, Alsterdorfer Str. 339, Hamburg

Di – Fr 15 – 19 Uhr, Sa 12 – 15 Uhr

noch bis 18.07.

Hostage Crisis

Kora Jünger

Foyer für junge Kunst, VUW Bank, Lüneburgerstr. 3, Hamburg-Harburg, Öffnungszeiten während der banküblichen Geschäftszeiten

noch bis 24.07.

Planwerk Cluj Napoca

Stadtentwicklungsplanung in Cluj

Napoca/Klausenburg in Rumänien

Bernhard Winking, Michael Buck, Franz

Ullrich, Torsten Wild

Hochschule für bildende Künste Hamburg,

Eingangsbereich

Mo – Fr 10 – 18 Uhr

<http://www.planwerkcluj.org>

noch bis 26.07.

Ort des Gegen

Annette Wehrmann, Inga Savala Thorsdottir,

Judith Hopf

Künstlerhaus Stuttgart, Reuchlinstr. 4b

Mi – Sa 15 – 18 Uhr

<http://www.kuenstlerhaus.de>

noch bis 26.07.

für Z.F.

Alex Katz, Thomas Scheibitz,

Anna und Bernhard Blume, Michael

Schmidt, Thomas Struth

Produzentengalerie, Admiralitätstr. 71, HH

Di – Fr 11 – 13 Uhr, 15 – 19 Uhr,

Sa 11 – 15 Uhr

noch bis 03.08.

Many Happy Returns

Christine Lemke, Kora Jünger, Stefan

Panhans, Ralf Weißleder

Kunstverein & Stiftung Springhornhof, Tiefe

Straße 4, Neuenkirchen

Di – So 14 – 18 Uhr

<http://www.springhornhof.de/>

noch bis 11.08.

Totenkeller

Bogomir Ecker

Universitäts- und Marktkirche Paderborn

täglich 10 – 18 Uhr

noch bis 24.08.

Verkehrte Welt

Werner Büttner

Deichtorhallen, Deichtorstraße 1 – 2,

Hamburg

Di – So 11 – 18 Uhr

<http://www.deichtorhallen.de>

noch bis 24.08.

gegenwärtig: körpernah

Pia Stadtbäumer – Max Mohr – Piotr Nathan

Galerie der Gegenwart, Hamburg

<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

noch bis 30.08.

NACHGESCHAUT

Olaf Wordehoff

Installationen im Rahmen des Hamburger

Architektursommer 2003

Weitere Gäste: Christine Bloess, Thomas

Heger, Pierre-Jorge Gonzalez/Judith Haase,

Jean-Karl Waldhubel, Jessica Corr

galerieXprssns, Bernstorffstraße 148,

Hamburg

Mo – Di 14 – 20 Uhr, Sa 11 – 16 Uhr

<http://www.galeriexprssns.de>

noch bis 31.08.

Nach Kippenberger

Martin Kippenberger

MUMOK, Museumsplatz 1, Wien

Ausstellungsdauer: 12.06. – 31.08.

Di – So 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

<http://www.mumok.at>

noch bis 31.08.

Arne Jacobsen. Absolut modern.

Arne Jacobsen

Deichtorhallen Hamburg, Deichtorstr. 1–2,

Hamburg

Di – So 11 – 18 Uhr

<http://www.deichtorhallen.de>

noch bis 07.09.

Joseph Ramée (1764–1842)**Gartenkunst, Architektur und Dekoration**

Ein internationaler Baukünstler des

Klassizismus

Christiane Sörensen, Lambert Rosenbusch

Jenisch Haus, Museum für Kunst und Kultur

an der Elbe, Baron-Voght-Str. 50, Hamburg

Di – So 11 – 18 Uhr

noch bis 07.09.

Wasseradern: der fließende Turm

Lili Fischer und Georg Jappe

Staatliche Galerie Moritzburg Halle,

Friedemann-Bach-Platz 5, Halle (Saale)

Di 11 – 20.30 Uhr, Mi – So und an

Feiertagen 10 – 18 Uhr

noch bis 28.09.

Der Architekt Werner Kallmorgen

Entwürfe von Studierenden im Rahmen der

Ausstellung

Wouter Chr. Suselbeek, Lambert

Rosenbusch

Ernst-Barlach-Haus, Baron-Voght-Str. 50A,

Hamburg

Di – So 11 – 18 Uhr

noch bis 05.10.

Technik und Design

Peter Raacke

Deutsches Technikmuseum Berlin,

Trebbinger Str. 9, Berlin

Di – Fr 9 – 17.30 Uhr, Sa + So 10 – 18 Uhr

<http://www.dtmb.de>

noch bis 15.02.2004

Errò, Fahlström, Köpcke, Lebel

Phoenix Kulturstiftung, Wilstorfer Str. 71/72,

Harburg,

Besuche und Führungen nach telefonischer

Vereinbarung: Tel. 040/32506762

Das Büro ist Di – Fr von 14 – 18 Uhr

geöffnet.

Eröffnungen

Mittwoch, 02.07., 18 Uhr

Jahresausstellung der HfbK Hamburg

Eröffnung in der Aulavorhalle

Ausstellung im gesamten Gebäude vom
03.07. – 06.07.

Do – So 14 – 20 Uhr

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Donnerstag, 03.07., 16 Uhr

Hamburger Kunst in öffentlichen Räumen – ein digitales topographisches Archiv

Prof. Christiane Sörensen in Kooperation mit
der Umwelt- und Kulturbehörde

Begrüßung: Senatsdirektor Prof. Dr. Volker
Plagemann

Die Dokumentation und Kartierung der Kunst
im gesamten Stadtgebiet Hamburgs vermit-
telt einen Gesamteindruck und macht stadt-
räumliche Zusammenhänge von Kunst und
öffentlichem Raum ablesbar. Die Datenbank
informiert vielschichtig über inhaltliche
Schwerpunkte und die Zustände der
Objekte.

Ein Forschungsprojekt der Hochschule für
bildende Künste Hamburg im Fachgebiet
Landschaftsarchitektur des Lehr- und
Forschungsbereiches Topographisches
Denken und Entwerfen.

HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

Ausstellungsdauer: 02.07. – 11.07.

täglich 14 – 20 Uhr

Donnerstag, 03.07., 19 Uhr

10 hoch 6

Tanja Bächlein, Claudia Christoffel, Sönke
Clar, Klaas Dierks, Claas Gefroi, Oliver
Gemballa, Frenzy Höhne, Yasmin Kherad,
Anna Reemts, Sabina Simons, Jan Wilken
und Burkhard Wurzer

Die Ausstellung zeigt verschiedene Arbeiten
in den künstlerischen Medien Fotografie und
Film. Auf vielfältige Weise thematisieren sie
die Umbruchsituation, in der sich das
Gelände der zukünftigen Hafen-City befin-



Pressefoto zur Ausstellung *Blickdichterinnen*

det. Die Ausstellung von Studierenden aus
den Bereichen Architektur und Foto-graphie
der HfbK Hamburg ist das Zwischen-ergeb-
nis eines seit dem Wintersemester
2001/2002 laufenden Langzeitprojekts bei
Silke Grossmann, Wilhelm Körner und
Christiane Sörensen.
Brooktorkai, Block X, 6. Boden
Ausstellungsdauer: 04.07. – 17.07.
Di – Fr 14 – 19 Uhr

Donnerstag, 03.07., 19 Uhr

10 Jahre dura lux

Beleuchtet wird die Jubiläumsausstellung,
wie immer von zahlreichen Karussellprojek-
toren in unterschiedlichen Positionen. Am
gleichen Abend wird auch der langjährige
Wegbegleiter Andreas Arend überraschend
(um 22 h) in das Geschehen eingreifen.

Am Samstag, 05.07., 22 Uhr: Tom
Fleischhauer & Heidrun Schramm, Asmus
Tietchens zu Gast bei dura lux
WESTWERK, Admiralitätstr. 74, Hamburg
Ausstellungsdauer: 04.07. - 06.07.
täglich 16 – 21 Uhr

Donnerstag, 03.07., 19 Uhr

STONE SONGS, Mixed Media.

Henning Christiansen, DK
Sechs Video- und Klangskulpturen der däni-
schen Fluxuslegende.

Begrüßung: Frank Raendchen, KX
Einführung: Hajo Schiff, Kunstmittler
KX Produzentengalerie, Mexikorumg 9a,
Hamburg

Ausstellungsdauer: 04.07. – 24. 07.

Sonntag, 06.07., 16 Uhr

BLICKDICHTERINNENEN

Tine Bay Lührssen, Stef Heidhues, Anna
Koslowski, Yvonne Lange, Karin Missy
Paule, Maria Schmidt

Es sprechen: Bettina Roggmann,
Kulturstiftung Schloss Agathenburg, und
Prof. Dr. Noemi Smolik, HfbK

Die Suche, das Beschreiben und Schaffen
von Orten, seien es geographische, soziale
oder artifizielle, sind den sechs jungen
Künstlerinnen als thematische Schwerpunk-
te gemein. Bilder von realen oder fiktiven
Räumen, modellhafte Nachahmungen von
landwirtschaftlicher und urbaner Landschaft
bis hin zu simulierten und am Computer
generierten Austauschwelten verfolgen das
Ziel, diese Orte zu erforschen und andere
dorthin einzuladen.

Die Ausstellung wurde großzügig gefördert
durch das Land Niedersachsen, die Kulturbe-
hörde Hamburg und den Freundeskreis der
Hochschule für bildende Künste Hamburg.
Kulturstiftung, Schloss Agathenburg,
Hauptstraße, Agathenburg (bei Stade)
<http://www.schlossagathenburg.de>
Ausstellungsdauer: 06.07. – 17.08.

Di – Sa 14 – 18 Uhr, So 10 – 18 Uhr

Finissage: Sonntag, 17.08., 16 Uhr

Freitag, 11.07., 19 Uhr

Bald fliegt der ganze Schwindel auf

Jan Timme

Kunstverein Hamburg, Klosterwall 23,
Hamburg

Ausstellungsdauer: 12.07. – 24.08.

Freitag, 25.07., 18 Uhr

TANGENTE

Stephan Mörsch
plan b, Bernstorffstr. 99, Hamburg
Ausstellungsdauer: 25.07. – 05.09.
Besichtigung nach telefonischer
Vereinbarung: 44 46 54 41

Donnerstag, 28.08., 19 Uhr

Gegenwärtig: Feldforschung

Lothar Baumgarten, Christian Boltanski,
Sophie Calle, Hans-Peter Feldmann, Galerie
für Landschaftskunst, Nikolaus Lang,
Annette Messenger und Peter Piller
Es spricht Prof. Dr. Uwe M. Schneede
Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,
Hamburg
Ausstellungsdauer: 29.08.03 – 25.01.04
Di – So 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

Ausstellung

27.07. – 07.09.

HafenStimmen I Eine Inszenierung

Prof. Christiane Sörensen
Der Weg zur Ausstellung "Ferne Nähe –
Hafenbilder"
Inszeniert von Jan-Steffen Glade, André
Ziegenhirt und Mareike Appolonia Mütel
Weg zum Schuppen 50 A, Australiastraße,
Hamburg
täglich 11 – 19 Uhr

Exkursion

Dienstag, 15.07. 15 Uhr
**Die zehn besten Orte der Hamburger
Innenstadt**
Till Krause, Jochen Lempert, Patrick Rieve,
Ralf Weißleder
Treffpunkt im Kunstverein (040/338344)
oder in der Landschaftsgalerie
(040/37503068) erfragen

Filmvorführungen

Dienstag, 08.07., 19 Uhr
HFBK-WORKSHOP
Mit neuen Filmen zu Ökonomie und Arbeit.
In Anwesenheit von Stefan Hayn und Anja-
Christin Remmert
"Ein Film über den Arbeiter", D 1997, Stefan
Hayn, 18 min.
"Schuldnerberichte", D 2002, Stefan Hayn,
Anja-Christin Remmert, 88 min., BetaSP
Metropolis Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg
<http://www.metropoliskino.de/>

Mittwoch, 09.07., 21.15 Uhr
STAND DER DINGE
Neue Filme aus der HfbK
Metropolis Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg
<http://www.metropoliskino.de/>

Forum

Freitag 11.07., 18 Uhr
COPYRIGHT UND OPEN SOURCE
Volker Grassmuck (Berlin), Gerhard Plumpe
(Universität Bochum)
HfbK, Transmedien, R. 31 Av.
<http://www.transmedien.de/>

Musik

Donnerstag, 03.07., 20 Uhr
Terre Thaemlitz
Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23,
Hamburg

Sitzung

Donnerstag, 03.07., 14 Uhr
Hochschulsenat
HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

Sonstiges

Mittwoch 02.07., 21.30 Uhr
Turmcrash an der HfbK
Michael Staffa, Holger Moths
Hochschule für bildende Künste Hamburg,
Aulavorhalle

Tutorium

Dienstag, 08.07., 10 – 13 Uhr
**Tutorium zum Wim-Wenders-Workshop
"Träume"**
Sonja Umstätter
HfbK, Averhoffstraße, voraussichtlich
Kino Av

Vorträge

Donnerstag, 03.07., 18 Uhr
This I Played Tomorrow
Christian Jankowski
Filmvorführung seines neuesten Films
HfbK, Lerchenfeld, Raum 120

Donnerstag, 10.07., 19 Uhr
Kristinn G. Hardarson
Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23,
Hamburg

Mittwoch, 13.08., 20 Uhr
**"Baukunst im Garten" – Entdeckungen
zum Monopteros im Bauers Park**
Lambert Rosenbusch, HfbK
Vortrag im Rahmen der Ausstellung "Joseph
Ramée (1764–1842) – Gartenkunst,
Architektur und Dekoration"
Jenisch Haus, Museum für Kunst und Kultur
an der Elbe, Baron-Voght-Str. 50, Hamburg

Mittwoch, 27.08., 20 Uhr

**"Geschichte und Experiment" – Zur
Gegenwärtigkeit von Ramées Werken**

Christiane Sörensen, HfbK
Vortrag im Rahmen der Ausstellung "Joseph
Ramée (1764–1842) – Gartenkunst,
Architektur und Dekoration"
Jenisch Haus, Museum für Kunst und Kultur
an der Elbe, Baron-Voght-Str. 50, Hamburg

AUSSCHREIBUNGEN

Studentenförderpreis 2003: Das Architekturdetail im Gesamtentwurf

Die Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses lobt jedes Jahr den mit 5.000 EUR dotierten Studentenförderpreis "Das Architekturdetail im Gesamtentwurf" aus. Ausgezeichnet werden Arbeiten mit hoher entwurflicher Qualität und hervorragenden Detaillösungen. Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden der Architektur, Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur an nord-deutschen Universitäten und Fachhochschulen.
Einsendeschluss: 25.07.2003
<http://www.aknds.de/htm/wirueber/stiftung.htm>

Projektstipendium der Werkleitz Gesellschaft

Die Werkleitz Gesellschaft vergibt jährlich bis zu zwei Projektstipendien an KünstlerInnen aus dem In- und Ausland und stellt diesen die technischen Möglichkeiten des Vereins kostenfrei zur Verfügung. Es können Projektvorschläge in den Bereichen Video, Videoinstallation, digitale Bildbearbeitung und Internet eingereicht werden. Altersbeschränkungen bestehen nicht.
Einsendeschluss: 25. Juli 2003
<http://www.werkleitz.de/zkb/prstip.html>

Frankreich-Stipendien des Deutsch-Französischen Kulturrats

Zur Förderung des deutsch-französischen Kulturaustauschs vergibt der Deutsch-Französische Kulturrat in Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft in Berlin für das Jahr 2004 wieder Stipendien an junge deutsche Künstler. Insbesondere soll Bildenden Künstlern, Schauspielern, Tänzern, Dramaturgen, Regie- und Bühnenbildassistenten, Kostümbildnern, Beleuchtern, Musikern sowie Kulturmanagern Gelegenheit geboten werden, im Nachbarland praktische Erfahrungen in Kulturinstitutionen zu sammeln und eigene Projekte in Verbindung mit einem Träger zu realisieren. Für die Vergabe der Stipendien ist die Zusage einer französischen Institution, den Stipendiaten zu betreuen, unerlässlich. Das Stipendium beinhaltet einen auf drei Monate begrenzten Unterhaltszuschuss, der im Jahr 2003 monatlich 782 Euro betrug. Bewerber sollten nicht älter als 30 Jahre sein und über gute französische Sprachkenntnisse verfügen.
Einsendeschluss: 01.10.2003
<http://www.dfkr.org>

Stiftung Kunstfonds

Aufgabe der Stiftung Kunstfonds ist die Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst in Deutschland. Die Stiftung schreibt zu diesem Zweck einmal jährlich verschiedene Förderprogramme für Künstlerinnen, Künstler, Kunstvermittler und Verlage aus.
Einsendeschluss: 31.10.2003
<http://www.kunstfonds.de>

transmediale.04 – fly utopia!

transmediale.04 und club transmediale.04 suchen herausragende Medienkunstproduktionen in den Bereichen Bild, Interaktion und Software.
Einsendeschluss: 15.09.2003.
<http://www.transmediale.de/>

Monitoring

The Kassel Documentary Film and Video Festival presents current documentary films and videos, the media art exhibition MONITORING, as well as the interfiction symposium. They invite all filmmakers, media people, and artists to submit their latest works and projects for the individual sections of the Festival program.
Einsendeschluss: 15.08.2003
<http://www.interfiction.net>

The Times bfi 47th London Film Festival, England

Einsendeschluss: 25.07.2003
<http://www.bfi.org.uk/showing/festivals/lff/>

Flanders Film Festival, Gent, Belgium

Einsendeschluss: 10.08.2003
<http://www.filmfestival.be>

19. Internationale Kurzfilmfestival interfilm, Berlin

Während der sechs Festivaltage werden über 300 Kurzfilme und Videos gezeigt.
Einsendeschluss: 18.07.2003.
<http://www.interfilm.de/>

Cincinnati International Film Festival, USA

Einsendeschluss: 16.08.2003
<http://www.CincinnatiFilm.com/>

ONE TAKE FILM FESTIVAL, Croatia

International festival of films shot in one take
14th – 16th November, Zagreb, Croatia
Einsendeschluss: 01.09.2003
<http://onetake.kkz.hr/>

Next 5 Minutes – International Festival for Tactical Media

11th – 14th September, Amsterdam
The Next 5 Minutes is a festival that brings together art, campaigns, experiments in media, technology, and trans-cultural politics.
<http://www.n5m.org>

45. Internationales Dokumentar- und Kurzfilmfestival Bilbao, Spanien

24. – 29. November 2003
Einsendeschluss: 15.09.2003
<http://www.zinebi.com/>

KALENDER . Juli

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
	01	02	03	04	05	06
		<p>Jahresausstellung der HfbK Hamburg Eröffnung, Mittwoch, 2.07., 18 h, Aulavorhalle; Ausstellung im gesamten Gebäude vom 03.07. – 06.07., Do – So 14 – 20 h Hochschule für bildende Künste Hamburg, Lerchenfeld, Averhoffstraße und Wartena</p>				
	08	09	10	11	12	13
07	08	09	10	11	12	13
	<p>Tutorium Tutorium zum Wim Wenders-Workshop "Träume" Sonja Umstätter 10 – 13 h, HfbK, Averhoffstraße, voraussichtlich Kino Av</p> <p>Filmvorführung HFBK-WORKSHOP Mit neuen Filmen zu Ökonomie und Arbeit. 19 h, Metropolis Kino, HH</p>	<p>Filmvorführung STAND DER DINGE Neue Filme aus der HfbK 21. 15 h, Metropolis Kino, HH</p>	<p>Sitzung Hochschulsenat 14 h, HfbK, Lerchenfeld, Raum 11</p> <p>Eröffnung Hamburger Kunst in öffentlichen Räumen – ein digitales topographisches Archiv Prof. Christiane Sörensen in Kooperation mit der Umwelt- und Kulturbehörde 16 h, HfbK, Lerchenfeld, Raum 11</p> <p>Vortrag This I Played Tomorrow Christian Jankowski Filmvorführung seines neuesten Films 18 h, HfbK, Lerchenfeld, Raum 120</p>	<p>Eröffnung 10 hoch 6 Studierenden aus den Bereichen Architektur und Fotografie der HfbK Hamburg 19 h, Brooktorkai, HH</p> <p>Eröffnung 10 Jahre dura lux dura lux 19 h, WESTWERK, HH</p> <p>Eröffnung STONE SONGS, Mixed Media. Henning Christiansen, DK 19 h, KX Produzentengalerie, HH</p> <p>Musik Terre Thaemlitz 20 h, Kunstverein in Hamburg, HH</p>	<p>Forum COPYRIGHT UND OPEN SOURCE Volker Grassmuck (Berlin), Gerhard Plumpe (Universität Bochum) 18 h, HfbK, Transmedien, R. 31 Av.</p> <p>Eröffnung Bald fliegt der ganze Schwindel auf Jan Timme 19 h, Kunstverein Hamburg, HH</p>	<p>Eröffnung BLICKDICHTERINNENEN Tine Bay Lühtssen, Stef Heidhues, Anna Koslowski, Yvonne Lange, Karin Missy Paule, Maria Schmidt 16 h, Kulturstiftung, Schloss Agathenburg, Agathenburg (bei Stade)</p>
	14	15	16	17	18	19
	15	16	17	18	19	20
	<p>Exkursion Die zehn besten Orte der Hamburger Innenstadt Till Krause, Jochen Lempert, Patrick Rieve, Ralf Weißleder 15 h, Treffpunkt im Kunstverein oder in der Landschaftsgalerie erfragen</p>		<p>Vortrag Kristinn G. Hardarson 19 h, Kunstverein in Hamburg, HH</p>			
21	22	23	24	25	26	27
	22	23	24	25	26	27
				<p>Eröffnung TANGENTE Stephan Mörsch 18 h, plan b, Bernstorffstr. 99, HH</p>		
28	29	30	31			
	29	30	31			